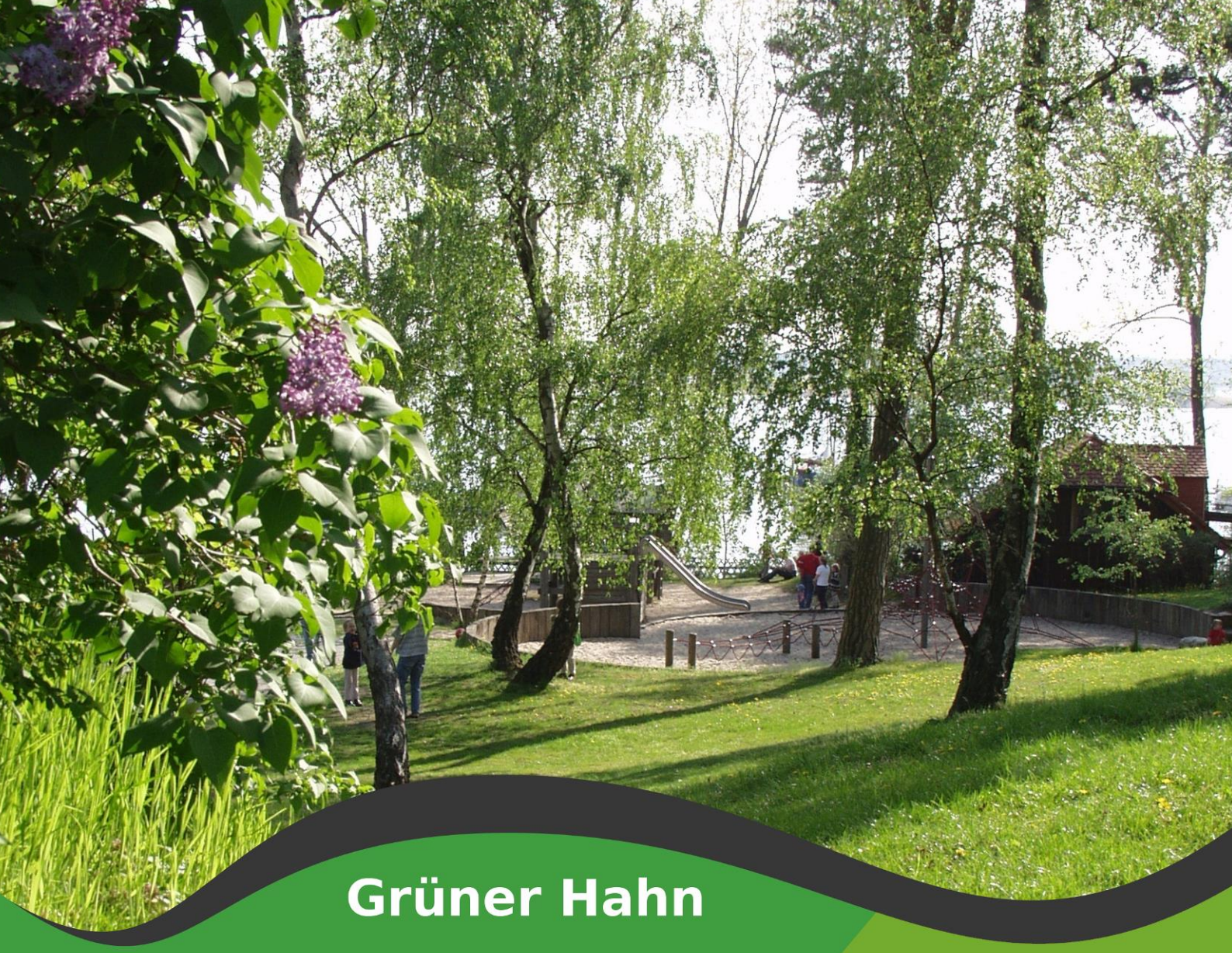


Grüner Hahn

Umwelterklärung 2017

Familienferienstätte St. Ursula Kirchmöser

Familienbund
im Bistum Magdeburg und
im Land Sachsen-Anhalt e.V.

BISTUM MAGDEBURG

KATHOLISCHER ARBEITSKREIS
FÜR FAMILIEN-ERHOLUNG e.V.

familien-ferien

Vorwort

Bewahrung der Schöpfung, fairer Handel und nachhaltige Entwicklung - die gesellschaftliche Anerkennung der Relevanz dieser Themen wächst.

Das kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ ist ein Weg, das Umwelthandeln und damit die Verantwortung für die Bewahrung von Gottes Schöpfung in kirchliche Strukturen und Arbeitsabläufe zu verankern und vom Reden darüber ins Handeln zu kommen. Wenn es gelingt, möglichst viele zu beteiligen und zu motivieren, können wir die Glaubwürdigkeit unserer Kirche nach innen und außen stärken.

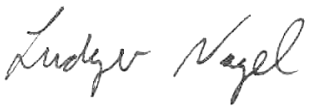
Ich freue mich, dass die Familienferienstätte St. Ursula in Kirchmöser die erste Einrichtung im Bistum Magdeburg ist, die eine Umwelterklärung herausgegeben hat.

Von den Beteiligten wurde eine Fülle von Daten erhoben, analysiert und gewichtet. Die verschiedenen Gebäude und Prozesse wurden zum ersten Mal erfasst und ihre Auswirkungen auf unsere Umwelt bewertet, Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes festgelegt und Verantwortlichkeiten geklärt.

Mit der vorliegenden Umwelterklärung ist eine aufschlussreiche und ehrliche Arbeit gelungen, die den derzeitigen Stand beschreibt und messbare Ziele formuliert. Es wurde aber auch deutlich, dass bei allem Engagement der Akteure vor Ort weitere Schritte und zusätzliche Ressourcen notwendig sind.

Ich möchte dem Umweltteam des Hauses und dem gesamten Team der Ferienstätte danken, die sich dieser Aufgabe mit viel Engagement gewidmet haben.

Besonderer Dank gilt dem Umweltbeauftragten des Bistums, Dr. Wendelin Bücking, für seine nicht nachlassende Unterstützung im Zertifizierungsprozess.



Ludger Nagel
Vorsitzender des Familienbundes im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e. V.

Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Umwelterklärung, die Sie in den Händen halten, ist etwas Besonderes:
Die Familienferienstätte St. Ursula in Kirchmöser ist die erste Einrichtung in unserem Bistum, die ein Umwelt-Management-System eingeführt hat und zertifiziert wurde. Dazu gratulieren wir herzlich!

Mit dieser Umwelterklärung zeigt die Familienferienstätte, dass ihr die Aufmerksamkeit für Familien und die Achtsamkeit für die Schöpfung am Herzen liegen. Durch ökologisches Handeln werden nicht nur Ressourcen geschont, sondern wird auch das Denken der Mitarbeitenden und Besucher geprägt.
So können Familien beim Besuch des Hauses neben Freizeitgestaltung und Bildungsangeboten den Wert der Schöpfung schätzen lernen und Anregungen für umweltbewusstes Handeln bekommen.

Das verliehene Umweltzertifikat „Grüner Hahn“ bescheinigt den Verantwortlichen der Familienferienstätte St. Ursula ein hohes Umweltbewusstsein. Durch das große Engagement in der Einrichtung, insbesondere des Hausleiters Herrn Markus Kriesel und des Umweltteams, konnte das umfangreiche Management-System und die Zertifizierung nach den EMAS-Regeln umgesetzt werden. Für die Einführung des „Grünen Hahns“ ist zudem die fachkundige und unermüdliche Begleitung des Umweltbeauftragten des Bistums Magdeburg, Dr. Wendelin Bücking, unabdingbar.

Durch ihr Engagement ist St. Ursula Vorbild für weitere Einrichtungen und Pfarreien im Bistum. Ihnen allen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen, gilt unser herzlicher Dank!

Der Familienferienstätte St. Ursula wünsche ich für die Umsetzung ihrer Umweltziele Zuversicht, Ausdauer und Gottes Segen. Mögen Sie Freude und Bestätigung bei Ihrem Tun erfahren und möge das Haus als umweltfreundlicher Ort ausstrahlen!

Den Leserinnen und Lesern wünsche ich eine gewinnbringende Lektüre.

Dr. Friederike Maier
Leiterin des Fachbereichs Pastoral in Kirche und Gesellschaft
im Bistum Magdeburg

Grußwort

Öko und fair, typisch Kirche? So könnte man die Frage stellen, und die Antwort wird eher ernüchternd sein. Viele fragen sich dagegen, was Kirche überhaupt damit zu tun hat….
Durch die Enzyklika „Laudato si, Die Sorge für das gemeinsame Haus“ von Papst Franziskus hat sich jedoch eine neue Schwerpunktsetzung ergeben, die aber leider noch viel zu wenig wahrgenommen wird.

Und Kirche ist ja auch kein Umweltverband, trotzdem stehen natürlich die Bewahrung der Schöpfung und das Einfordern von globaler Gerechtigkeit im Mittelpunkt kirchlichen Handelns. Will man also glaubwürdig sein, muss man auch irgendwo und vor allem bei sich selbst anfangen.

Der „Grüne Hahn“ ist ein gutes Werkzeug, Umweltarbeit und Umweltbewusstsein zu strukturieren und zu koordinieren. Ich freue mich, dass sich die Familienferienstätte auf den Weg gemacht, erfolgreich die Schritte umgesetzt hat, und jetzt den „Grünen Hahn“ tragen darf. Das ist auch die Anerkennung für das schöpfungsbewusste Handeln, das in der Familienferienstätte schon seit Jahren selbstverständlich ist und praktiziert wird.

Herzlichen Glückwunsch an die Familienferienstätte St Ursula in Kirchmöser mit Markus Kriesel und seinem Team zu diesem wichtigen Schritt! Ich hoffe, dass er auch Ansporn und Anregung für andere Einrichtungen des Bistums Magdeburg ist, sich dem „Grünen Hahn“ anzuschließen.

Besonders bedanken möchte ich mich auch bei Siegrun Höhne von der Evangelischen Akademie in Wittenberg für die langjährige und intensive Unterstützung.
Der erste „Grüne Hahn“ im Bistum Magdeburg ist nicht nur für die Umweltarbeit ein Meilenstein, sondern auch ein ökumenisches Projekt, das auf unkomplizierte Weise und sehr kooperativ umgesetzt wurde.

Dr. Wendelin Bücking

Dr. Wendelin Bücking
Umweltbeauftragter im Bistum Magdeburg

Allgemeine Angaben

Die Familienferienstätte St. Ursula in Kirchmöser ist eine unselbstständige Betriebsstätte des Familienbundes im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e.V. Sie liegt direkt am Möser See und am Rande des Brandenburger Landschaftsschutzgebietes.
Die Anfänge des Hauses reichen inzwischen weit über hundert Jahre zurück.

1. Chronik des Hauses

1906	Richard Blell (1879-1923) und Gertrud Blell (geb. Clingestein: 1883 bis 1975) erwerben ein Birkengrundstück in Kirchmöser und erbauen darauf ein Sommerhaus (sog. „Alte Villa“)
1924	Gertrud Blell eröffnet das Haus als Pension „Haus Blell am See“. Es folgen weitere An- und Ausbaumaßnahmen, unter anderem entsteht ein zusätzliches Gästehaus, der sog. „D-Zug“. Viele namhafte Gäste logieren in den folgenden Jahren im Haus: z.B. Carl von Ossietzky, Paul Hartmann, Fritz Wegener, Käthe Dorsch, Maria Cebotari, Herbert Jansen, Marikka Rökk, die Don Kosaken.
1933-1945:	Große Umbrüche unter der Nazidiktatur, große Teile der Familie Blell fliehen ins Ausland / Exil. Haus Blell bleibt trotzdem in dieser Zeit im familiären Besitz und in Betrieb.
nach 1945	Tochter Ursula Dübelt (geb. Blell) und ihr Mann übernehmen das Haus als Hotelpension, zeitweise wird der „D-Zug“ zur Kasernierung von russischen Soldaten benutzt.
1948:	Gerüchte werden laut, dass das Haus beschlagnahmt werden soll, um daraus ein FDJ-Heim zu machen.
1949:	Herr Dübelt bietet unter strikter Geheimhaltung das Haus dem Caritas-Verband Magdeburg an. Bischof Weskamm und Direktor Prälat Solbach erklären sich zur Übernahme bereit.
1950 / 51:	Der Vertrag wird unterzeichnet. Bedingungen: Alle anliegenden Steuern und Zahlungen für Haus und Grundstück zu tragen und das Haus wie ein guter Hausvater zu verwalten. Bischof Weskamm benennt das Haus respektvoll nach der Namens-patronin der letzten Hausdame „St. Ursula“ und lässt unter der Trägerschaft der Caritas ein Müttererholungsheim errichten.
1955:	St. Ursula geht in die Verantwortung von Schönstätter Marienschwestern über. Diese prägen mit ihrer Spiritualität und ihrem Engagement in den folgenden Jahrzehnten die freundliche Atmosphäre des Hauses. Exerzitienkurse, Aspirantenausbildung, religiöse Mütterwochen, Caritashelfertage, Kurse für geistig und körperlich Behinderte,

Katechumenatskurse, Priesterwerkwochen und Familienerholung finden statt.

1959: Erste große Familienerholung mit 46 Teilnehmern.

1975: Gertrud Blell verstirbt auf Ibiza und vermacht ihren noch lebenden Kindern das Grundstück und das Haus in Kirchmöser.

1983: St. Ursula wird Eigentum der Caritas.

ab 1992: Der Christliche Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e.V. wird Träger der Familienferienstätte St. Ursula. Mit Unterstützung des Bistums Magdeburg, des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt wird das Haus in den neunziger Jahren zu einer modernen Familienferienstätte ausgebaut.

Sept. 1992: Die Schönstätter Marienschwestern nehmen Abschied von St. Ursula.

1997: Wiedereröffnung der Familienferienstätte mit dem neuen Appartementhaus.

1998: Die katholische Kirche der Heilig-Geist-Gemeinde wird eingeweiht.

2015: Auf dem Außengelände der Ferienstätte entsteht ein Neubau, ein weiterer multifunktionaler „Raum der Begegnung“, der im Herbst des Jahres seine feierliche Segnung von Bischof Feige erhält.

2. Profil

Träger
Der Familienbund ist die vom Bischof von Magdeburg anerkannte Interessengemeinschaft zur Vertretung und Koordinierung der Anliegen von Ehe und Familie in Kirche, Staat, Gesellschaft und Politik. Er dient insbesondere der Vernetzung der Familienarbeit der verschiedenen katholischen Vereine, Verbände, Gruppen, Initiativen, Einrichtungen und Institutionen. Grundlage seines Wirkens sind christliche Wertvorstellungen.

Vorrangige Ziele seiner Arbeit sind: Anerkennung der Familie als auf gleichberechtigter Partnerschaft der Eltern gegründete Lebens- und Verantwortungsgemeinschaft und als unentbehrlicher Pfeiler der Gesellschaft; Förderung der eigenständigen und zugleich in die Gesellschaft integrierten Familie, Stärkung der Erziehungsfähigkeit der Familie, Sicherung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation der Familie und die Beseitigung ihrer Benachteiligungen in der Gesellschaft.

Im Jahr 1997 wurde dem Familienbund vom Diözesanwerk für kirchliche Liebestätigkeit ein Erbbaupachtrecht eingetragen. Mit großzügiger Unterstützung des Bistums Magdeburg, des Bundes und des Landes Sachsen Anhalt wurde St. Ursula in den neunziger Jahren zu einer Familienferienstätte ausgebaut.

Familienferienstätte St. Ursula
St. Ursula bietet Erholung, Bildung, Begegnung und Begleitung an und ist kontinuierlicher und verlässlicher Partner in der Unterstützung und Förderung von Familien. Die Beauftragung dazu erfolgt durch Staat und Kirche. Familienbildung wird verstanden als wichtiges Instrument der Familienförderung und Bestandteil präventiver Familienhilfe.

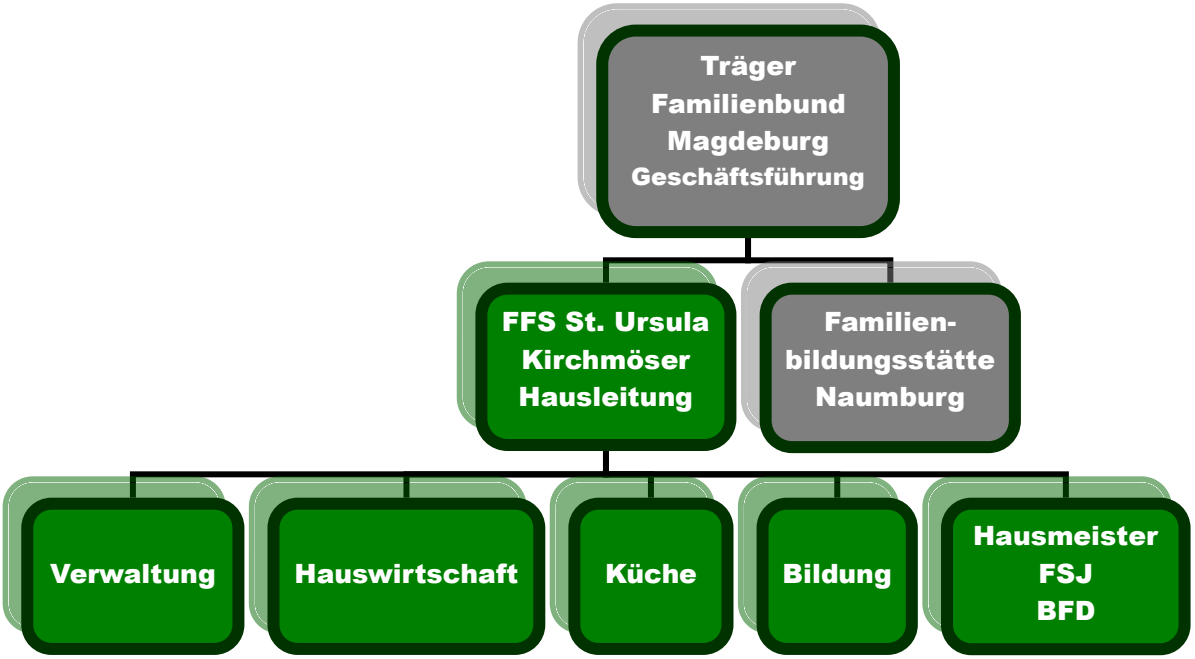
Angebote der Familienferienstätte St. Ursula
Zu den originären Aufgaben der Familienferienstätte St. Ursula gehören die Förderung und die Durchführung von Familienerholung und Familienbildung (§ 16 Art. 2 SGB VIII).
Dazu finden in der Familienferienstätte Maßnahmen verschiedener Art statt, die dazu beitragen sollen, positive Lebensbedingungen für Familien und ihre einzelnen Familienmitglieder zu schaffen (§ 1 Art. 3 Abs. 4 SGB VIII).
Die Angebote in der Familienferienstätte St. Ursula orientieren sich an den Bedürfnissen, Interessen sowie den Erfahrungen und Ressourcen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen. Die Familienferienstätte richtet sich an alle Familienmitglieder, z.B. Familienferien mit Bildungsangeboten, Familienbildungswochenenden und Familienbegegnungsmaßnahmen mit Bildung.

Beleggruppen
Beleggruppen buchen Räume der Familienferienstätte und bringen ihre eigenen Referenten und Referentinnen mit. Auf Wunsch werden diesen Gruppen von den Mitarbeitern ergänzende Angebote gemacht. Ebenso wird bei der Auswahl geeigneter touristischer Unternehmungen Hilfestellung geleistet.

Barrierefrei für alle
Das Haus ist gut auf die Bedürfnisse und Anforderungen von (geh-)behinderten Menschen ausgerichtet. Alle Zimmer und Räume sowie einige Toiletten sind schwellenlos zu erreichen. Es gibt im Appartementhaus einen Aufzug und einige Zimmer sind rollstuhlgerecht eingerichtet. Die Mitarbeiter sind geschult und sehr erfahren im Umgang mit Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der FFS sind derzeit 13 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Voll- und Teilzeit in den verschiedenen Bereichen (s.u. Diagramm) angestellt. In den Ferien und in Bildungsmaßnahmen werden die Mitarbeiter durch ReferentInnen und KinderbetreuerInnen unterstützt.



4. Orientierung

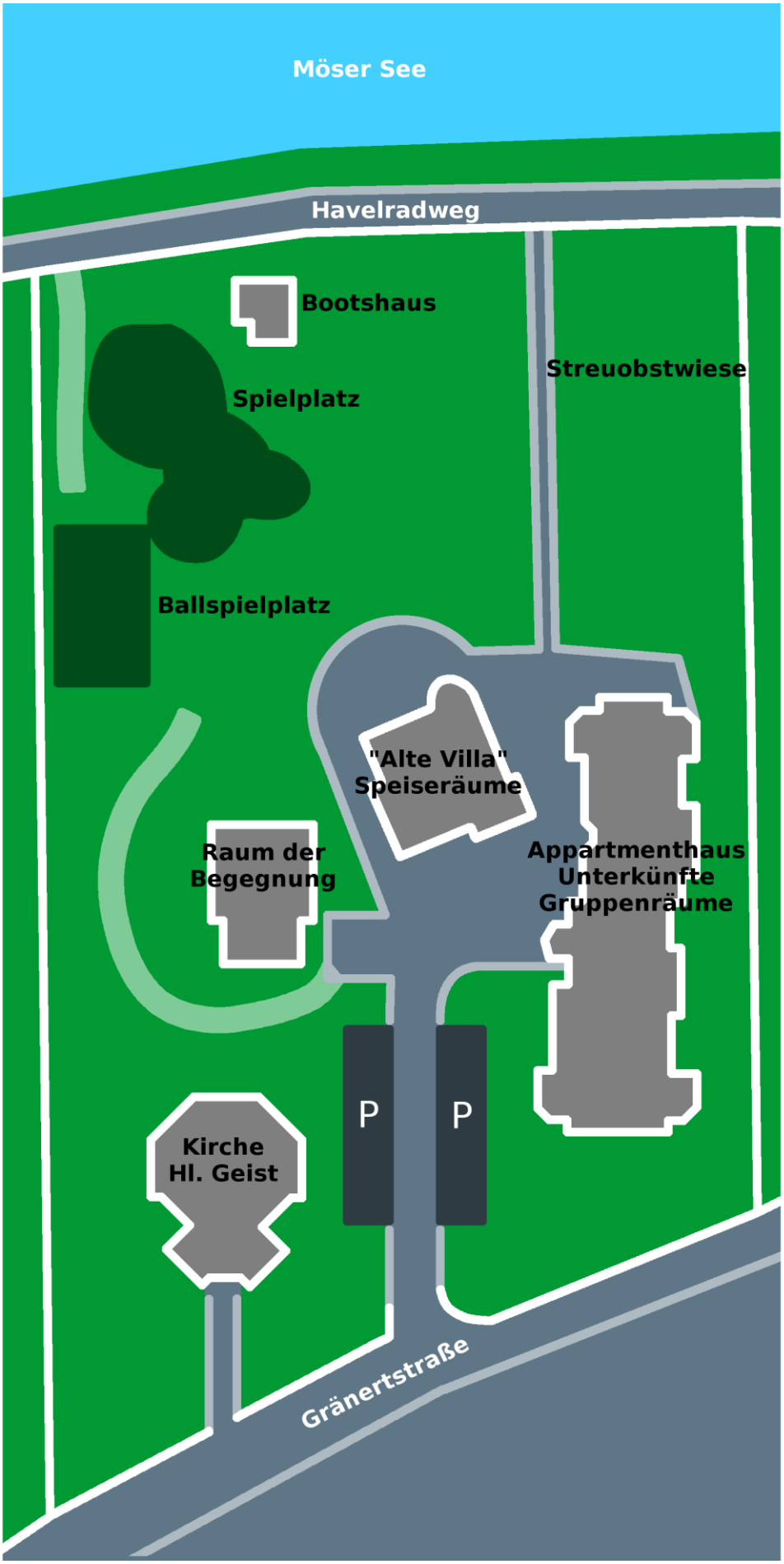
Die FFS St. Ursula besteht aus drei Gebäudekomplexen und dem Außengelände.

Alte Villa
In der „Alten Villa“ befinden sich drei Speiseräume, die Küche und das Büro der Hausleitung.
Verpflegt werden die Gäste vornehmlich in Vollpension. Die Mahlzeiten werden täglich frisch in der eigenen Küche zubereitet und sind auf Wunsch vegetarisch oder vegan. Bei den Speisen wird auf den Bezug und die Verwendung regionaler Produkte geachtet. Der Kaffee ist fair gehandelt.

Appartementhaus
Das Appartementhaus verfügt über 16 Familienappartements,
6 behindertenfreundliche Zimmer und 3 Doppelzimmer.
Die Kapazität der Einrichtung ist stark von der jeweiligen Struktur der Familien bzw. Gruppen abhängig, z.B. bei Einzelzimmer-Belegung = 41 Personen oder bei „Familienbelegung“ mit jeweils zwei oder drei Kindern bis zu 90 Personen. Den Gästen stehen diverse Seminar- und Aufenthaltsräume zur Verfügung, darunter auch ein Spielzimmer, eine Bibliothek und die Bierstube.

Raum der Begegnung
In dem 2015 errichteten „Raum der Begegnung“ befindet sich ein schöner Gruppenraum mit Ausblick auf den Möser See. Moderne Tagungstechnik, ein elektronisches Klavier, eine gut ausgestattete Küche und zwei behindertengerechte WC stehen den Gästen in diesem Gebäude zur Verfügung.

Außengelände
Im Bereich der Einfahrt stehen den Gästen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Auf dem Außengelände befinden sich ein Spiel- und ein Ballspielplatz. Auf den Rasenflächen werden für die Gäste in der Sommersaison Liegen bereitgestellt. Auf dem gepflasterten Innenhof der Einrichtung werden viele Sitzmöglichkeiten und ein Sandkasten für die Kleinsten angeboten. Auf der Streuobstwiese hinter dem Familienappartementhaus wurden für großzügige Spender als symbolischer Dank selten gewordene Apfelbaumsorten gepflanzt.


Möser See
Havelradweg
Bootshaus
Streuobstwiese
Spielplatz
Ballspielplatz
"Alte Villa"
Speiseräume
Raum der
Begegnung
Appartmenthaus
Unterkünfte
Gruppenräume
P
P
Kirche
Hl. Geist
Gränertstraße

Umweltleitlinien

Der Vorstand des Familienbundes im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e.V. hat für die Familienferienstätte St. Ursula in Kirchmöser am 1.9.2015 folgende Umweltleitlinien beschlossen:

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur an. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen (Charta Oecomenica).

Der Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen Anhalt e. V. möchte, dass in seinen Einrichtungen den Belangen des Umweltschutzes stärkere Beachtung beigemessen wird. Dazu hat der Vorstand am 3.11.2014 in Kirchmöser beschlossen, in der Familienferienstätte das Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ einzuführen.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Familienferienstätte, haben uns das Ziel gestellt,

- die Schöpfung zu bewahren,
- die nachhaltige Entwicklung zu fördern und
- den Umweltschutz im Denken und Handeln aller zu verankern.

Diese Ziele wollen wir mit der Einhaltung der von uns beschlossenen Umweltleitlinien erreichen:

1. Wir verdanken die Erde und unser Leben dem Wirken Gottes. Als seine Kinder sind wir beauftragt, uns für den Erhalt seiner Schöpfung einzusetzen.
   Wir nutzen Energie, Wasser, Materialien und Flächen sparsam und umweltgerecht.
   Wir tragen dafür Sorge, dass Abfälle vermieden und unvermeidbare Abfälle verwertet oder umweltverträglich entsorgt werden.
   Wir führen unsere Dienstreisen möglichst umweltverträglich durch und empfehlen unseren Gästen für die Anreise und Ausflüge die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

2. Wir sind uns unserer Verantwortung für die Rechte aller Menschen und zukünftiger Generationen bewusst.
   Wir streben an, den Anteil fair gehandelter Produkte unseren wirtschaftlichen Möglichkeiten entsprechend zu erhöhen und der Saison entsprechende Lebensmittel aus regionaler Herstellung zu bevorzugen.

3. Wir verpflichten uns zur Einhaltung bestehender Gesetze und Bestimmungen und verpflichten uns darüber hinaus zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes im Zusammenhang mit unserer Tätigkeit.

4. Wir ermutigen uns und andere zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Schöpfung.

5. Wir informieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig zu umweltrelevanten Themen und fördern das aktive Handeln aller Beschäftigten. Wir erhöhen den Anteil an umweltrelevanten Themen in unserer Bildungsarbeit.

Umweltmanagementsystem in der Familienferienstätte Kirchmöser

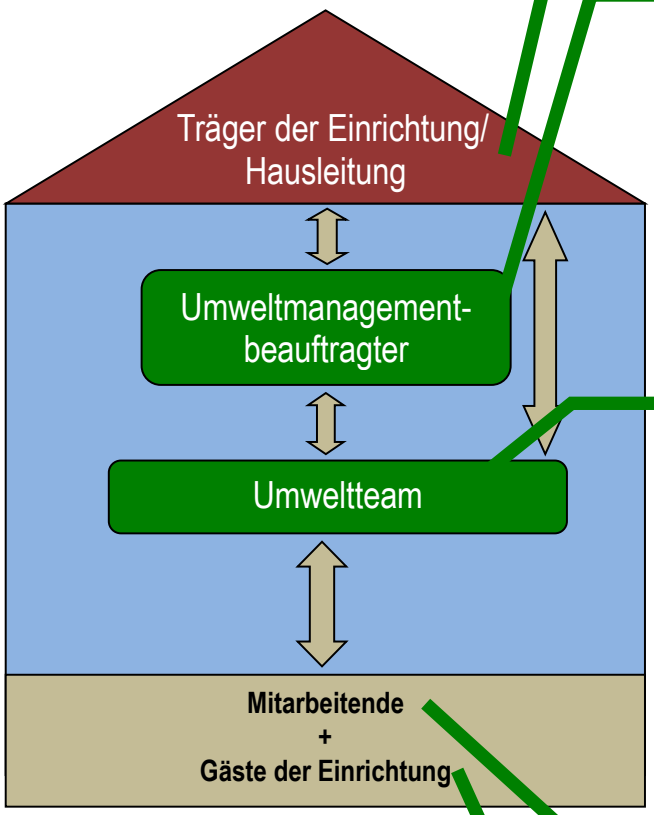
Ziel unseres Umweltmanagementsystems ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen gerade mit Blick auf ihre umweltrelevanten Auswirkungen.

Mit unserem System beschreiben wir Ziele, Strukturen und Abläufe. Im „Grünen Buch“ zeigen wir auf:

- **Warum** und mit welcher Zielsetzung wir etwas tun
- **Wie** und mit welchen Schritten wir es tun
- **Womit,** also mit welchen Mitteln und Dokumenten wir es tun
- **Wer** es tut

Unser „Grünes Buch“ steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. Es ist zentral im Büro der Hausleitung jederzeit zugänglich. Es wird von unserem Umweltmanagementbeauftragten Herrn Stefan Witt gepflegt und ergänzt. Damit stehen immer die aktuellsten Vorgaben und Dokumente für alle zur Verfügung.

Der Träger der Einrichtung, der Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e. V. trägt die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem. Der Hausleiter Herr Markus Kriesel ist vor Ort für das Haus verantwortlich und ist auch gleichzeitig Mitglied im Umweltteam. Hausleiter und Umweltmanagementbeauftragter stehen in direkter Verbindung zum Träger der Einrichtung.



- Leitung hat Gesamtverantwortung
- Integration von Umweltmanagement in die Einrichtung
- Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen
- Management Review
- Außendarstellung

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Koordination Umweltteam
- Koordination Umweltbetriebsprüfung
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung Verbesserungsprogramm

- Quantitatives und qualitatives Controlling: Umsetzung Umweltmanagementhandbuch
- Überwachung und Fortschreibung Umweltkennzahlen
- Überwachung und Fortschreibung Umweltprogramm
- Erstellung Umwelterklärung
- Information und Motivation der Mitarbeitenden
- Schulung initiieren

- werden informiert und motiviert
- kritisieren konstruktiv und geben Anregungen
- engagieren sich im Umweltmanagement

- werden informiert und motiviert
- kritisieren konstruktiv und geben Anregungen
- engagieren sich im Umweltmanagement

Beschreibung der wesentlichen Umweltaspekte

Als Grundlage für die Einführung des Umweltmanagementsystems müssen die direkten und indirekten Umwelteinflüsse der Familienferienstätte analysiert werden.

1. Wärmeenergie-und Stromverbrauch

In der Familienferienstätte wird ein BHKW betrieben, sodass der Wärmeenergie- und Stromverbrauch kombiniert betrachtet wird. Das BHKW wird mit Erdgas betrieben, überschüssige elektrische Energie wird ins Netz der Stadtwerke Brandenburg eingespeist. Das BHKW wird „wärmegeführt“ betrieben, d. h. die Wärmeerzeugung steht im Vordergrund, Strom ist also nur ein „Nebenprodukt“, um die Effizienz zu steigern. Damit ist aus ökologischer und Klimaschutz-Sicht schon ein ganz vernünftiges System installiert. Insgesamt ist der Wärmeverbrauch mit 130-140 kWh/m² eher als mittelmäßig zu bewerten, große Mengen Wärmeenergie werden dabei auch für das Duschwasser verwendet.
Die Familienferienstätte sieht hier insgesamt noch große Einsparmöglichkeiten und hat sich vorgenommen, besonders den Wärmeverbrauch in den Fokus zu nehmen. Der entstehende Fehlbedarf an elektrischer Energie wird aus dem Netz der Stadtwerke Brandenburg bezogen, kürzlich erfolgte die Umstellung auf das zertifizierte Ökostromprodukt der Stadtwerke. Der Verbrauch an elektrischer Energie wurde und wird reduziert durch einen Ersatz von normalen und Energiesparlampen mit LED-Leuchten. Die neu installierten Halogen-Leuchten im „Haus der Begegnung“ wurden umgehend durch moderne LED-Leuchten ersetzt. Weiterhin wurde der Aufzug so langsam eingestellt, dass die Benutzung für die die nicht darauf angewiesen sind, unattraktiv ist. Im Bereich der elektrischen Energie sind auf jeden Fall noch Einsparpotentiale vorhanden.

2. Küche und Lebensmittel

In Bezug auf Lebensmittel wird heute schon auf einen sorgsamen Umgang geachtet. Im Rahmen von Bildungsveranstaltungen wird die Wertschätzung von Lebensmitteln vermittelt, verbunden mit dem Hinweis, dass eine ausreichende Verfügbarkeit bis hin zum Überfluss auf keinen Fall selbstverständlich ist.
Im Rahmen der regionalen Vernetzung wird da, wo es möglich ist, auf einen regionalen Bezug der Lebensmittel geachtet. Der Einsatz von fair-gehandeltem Kaffee und Tee ist schon seit Jahren etabliert und wird als eine Selbstverständlichkeit angesehen.
Der umsetzbare Handlungsbedarf im Bereich der Lebensmittel wird zurzeit nur als gering angesehen. Gleichwohl ist die Verwendung regionaler, saisonaler und biologisch erzeugter Lebensmittel ein Thema in der Familienferienstätte und die Beschaffung soll im Rahmen der verfügbaren Möglichkeiten auf jeden Fall erhöht werden.
Zu den indirekten Umwelteinflüssen gehört, dass die Familienferienstätte die Ernährungsgewohnheiten der Gäste kaum beeinflussen kann. So ist z.B. die Nachfrage nach Fleisch groß und es ist daher schwierig, das Fleischangebot zu reduzieren. Trotzdem bemüht sich die Familienferienstätte, den hohen Fleischkonsum weiter zu thematisieren.

3. Hauswirtschaft

In der Hauswirtschaft wird derzeit wenig Handlungsbedarf gesehen. Die Nutzung von Putzmitteln soll überprüft werden. Die beteiligten Mitarbeiter werden in ihrem Arbeitsfeld auf sparsamen Einsatz der Putzmittel und der eingesetzten Energie wie z. B. warmes Wasser achten.
Die Wäsche wird extern gereinigt, daher hat hier die Familienferienstätte nur bedingt Einfluss auf die Umweltauswirkungen.

4. Abfallentsorgung

Im Bereich der Abfallentsorgung gibt es wenige Verbesserungsmöglichkeiten. Die Mülltrennung erfolgt gemäß der gesetzlichen Vorschriften. Der in den Zimmern anfallende Müll wird von den Reinigungskräften sortiert.
Auffällig ist der relativ hohe Anfall von Altpapier und Pappe, der vor allem durch Verpackungsmaterial der Zulieferer verursacht wird. Die Familienferienstätte hat keinen Einfluss darauf und sieht daher hier derzeit keine Handlungsmöglichkeiten.
Gartenabfälle werden auf dem Gelände kompostiert.

5. Außenanlagen und Biodiversität

Die Familienferienstätte liegt am Rand des Möser Sees, am Rand von Kirchmöser und dem Landschaftsschutzgebiet Brandenburger Wald- und Seengebiet. Auf dem naturnah gestalteten Außengelände gibt es einen alten Baumbestand, der allerdings aus Gründen der Sicherheit zum Teil beschnitten und auch gefällt werden muss.
Die naturnahe Erhaltung des Geländes ist aber auf jeden Fall ein wichtiges Ziel und gehört zum Aushängeschild der Familienferienstätte. Die Gestaltung des Außengeländes mit Nistkästen, Insektenhotel und anderen Rückzugsmöglichkeiten für Kleintiere ist eine Selbstverständlichkeit und Teil des Bildungsprogramms. Auf der anderen Seite muss das Grundstück den Sicherheitsvorschriften entsprechend gestaltet sein. Auf die daraus resultierenden Umweltauswirkungen hat die Familienferienstätte leider keinen Einfluss. Ähnliches gilt für barrierefreie Zugangsmöglichkeiten des Außengeländes.
Auf einem Teil des Geländes wurde eine Streuobstwiese angelegt, um die Biodiversität auf besondere Art zu fördern (insbesondere durch Pflanzung von alten und selten gewordenen Apfelbaumsorten).
Bei Bildungsveranstaltungen in der Familienferienstätte ist die Natur- und Umweltbildung ein wichtiger Baustein.

6. Wasserverbrauch und die damit verbundene Abwasserentsorgung

Der Wasserdruck ist derzeit aus technischen Gründen im öffentlichen Netz reduziert weshalb auch automatisch weniger Wasser z. B. beim Duschen gebraucht wird. Die Wasserversorgung soll aber seitens der Stadtwerke technisch verbessert und der Wasserdruck angehoben werden. Dann wird es auf jeden Fall notwendig sein, den Wasserverbrauch im Blick zu behalten und unter Umständen Maßnahmen zu ergreifen.
Auf die Lebensgewohnheiten der Gäste hat die Familienferienstätte keinen direkten Einfluss. Daher wird der Wasserverbrauch trotz Sparmaßnahmen u.a. durch das Duschen, hoch bleiben.
Das anfallende Niederschlagswasser wird auf dem Gelände versickert, daher besteht hier kein Handlungsbedarf.

7. Kommunikation nach Außen

Die Einführung des „Grünen Hahns“ und die Veröffentlichung der Umweltleitlinien wurden im „Tag des Herrn“, sowie auf der Internetseite des Hauses publik gemacht. Der „Grüne Hahn“ wird immer wieder im Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e.V., auf der Konferenz der Bildungshäuser des Bistums Magdeburg sowie in der bischöflichen Kommission für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung und den damit verbundenen Netzwerken kommuniziert. Aktuell sollen die Internetseite des Hauses und der Werbeflyer überarbeitet werden.

8. Mobilität

Auf die Mobilität der Mitarbeiter und die Durchführung von Dienstfahrten hat die Familienferienstätte derzeit wenig Einfluss. Der öffentliche Nahverkehr, insbesondere der nahegelegene Bahnhof, werden intensiv für Pendelverkehr und Dienstfahrten genutzt. Im Ort wohnende Mitarbeiter benutzen selbstverständlich das Fahrrad oder gehen zu Fuß. Die ländliche Struktur in Brandenburg macht aber in vielen Fällen auch die Nutzung des PKW unumgänglich.

Bei der Mobilität der Gäste wird auf die gute Erreichbarkeit der Familienferienstätte mit der Bahn hingewiesen. Darüber hinaus werden den Gästen die guten Möglichkeiten der ÖPNV-Nutzung für Tagesausflüge (insbesondere nach Berlin oder Potsdam) empfohlen.

9. Büro

Das Büro macht nur einen kleinen Anteil der Arbeit der Familienferienstätte aus, daher werden die Umwelteinflüsse des Büros (z. B. Papierverbrauch oder Computerhardware) nur als gering angesehen. Die Familienferienstätte möchte sich somit derzeit auf wichtigere, oben beschriebene Umwelteinflüsse konzentrieren und das Büro erst zu einem späteren Zeitpunkt genauer bewerten.

Organisations-und Umweltkennzahlen

Die Nutzfläche hat sich durch die Eröffnung des „Hauses der Begegnung“ am 30.10.2015 um ca. 150 m² erhöht, gleichzeitig erhöht sich dadurch auch der Anteil der versiegelten Fläche des Grundstücks. Die genauen energetischen Auswirkungen des Neubaus können erst mit den Rechnungen für 2016 ermittelt werden.

Als Leistungstage wurden die Übernachtungszahlen eingesetzt. Vor dem Hintergrund, dass es hier verschiedene Zählweisen gibt, wurde eine Übernachtung als ein Leistungstag gezählt.
Wie zu erwarten, besteht ein enger Zusammenhang zwischen verbrauchter Energie und den Übernachtungszahlen (Leistungstage). Der jährlich schwankende Energieverbrauch lässt sich daher gut mit der unterschiedlichen Auslastung erklären.

Die Wärmemenge liegt mit 130-140 kWh/m² im Mittelmaß, sodass hier auf jeden Fall noch Verbesserungen, wie im Umweltprogramm beschrieben, möglich sind.

Auffällig sind die deutlich reduzierten Kosten für die elektrische Energie und die geringeren CO_2-Emissionen für die elektrische Energie in 2015 im Vergleich zu den Vorjahren. Das ist auf den Höheren Eigenstromanteil durch das BHKW im Jahr 2015 zurückzuführen.

Die Abfallmenge wird pro Behälter abgerechnet, der mehr oder weniger gefüllt sein kann. Daher ist es schwierig, hier Veränderungen exakt zu dokumentieren.

Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
Beschäftigte	MA	8,0	8,0	8,0	8,0
Nutzfläche	m²	2.443,0	2.443,0	2.443,0	2.580,0
Leistungstage	LTg	14.1793	13.668	15.157	15.017
Energieeffizienz: Wärme					
Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
Wärmemenge unber.	kWh	328.546	275.445	312.107	--
Klimafaktor	--	1,06	1,19	1,11	--
Wärmemenge bereinigt	kWh	348.259	327.780	346.439	--
Wärmemenge ber./m²	kWh/m²	143	134	142	--
Wärmemenge ber./LTg	kWh/LTg	23	24	23	--
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	43.532	40.972	43.305	--
CO_2-Emissionen	t	78,9	66,1	74,9	--
Wärmekosten	Euro	16.346,00	15.690,00	17.798,00	--

Energieeffizienz: Strom					
Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
ges. Stromverbrauch	kWh	67.569	78.763	77.998	--
Strommenge/m²	kWh/m²	27,7	32,2	31,9	--
Strommenge/LTg	kWh/LTg	4,5	5,8	5,3	--
Strommenge/MA	kWh/MA	8.446,1	9.845,4	9.749,8	--
CO_2-Emissionen	t	27,39	29,20	19,11	--
Stromkosten	Euro	13.660,00	14.200,00	9.450,00	--
Erneuerbare Energien					
Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
ges. Energieverbrauch	MWh	396,1	354,2	390,1	--
davon aus EE-Quellen	MWh	14,0	14,8	9,1	--
Anteil aus EE-Quellen	%	3,5	4,2	2,3	--
Anteil aus EE-Strom	%	20,7	18,8	11,6	--
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	49.514,4	44.276,0	48.763,1	--
Wasser					
Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
ges. Wasserverbrauch	m³	1.521	1.564	1.822	--
Wassermenge/MA	m³/MA	190,1	195,5	227,8	--
Wasserkosten	Euro	2.882,29	2.958,21	3.050,36	--
Materialeffizienz: Papier					
Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
Frischfaserpapier	%Anteil	100	100	100	--
Papierkosten	Euro	63,00	63,00	65,00	--
Verkehr					
Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
ges. Verkehrsaufkommen	km	--	--	108.020	--
Pkw (allgemein)	km	--	--	48.200	--
ÖPNV	km	--	--	12.000	--
Bahn (Fernverkehr)	km	--	--	3.820	--
Verkehrsmenge/MA	km/MA	--	--	13.502,5	--
CO_2-Emissionen	t	--	--	12,8	--

Abfall					
Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
ges. Abfallaufkommen	m³	103,6	103,6	103,6	--
Rest-Abfall	m³	9,4	9,4	9,4	--
Papier-Abfall	m³	57,2	57,2	57,2	--
Verpackungs-Abfall	m³	30,8	30,8	30,8	--
Bio-Abfall	m³	6,2	6,2	6,2	--
Abfallmenge/MA	m³/MA	12,9	12,9	12,9	--
Abfallkosten	Euro	1.546,00	1.614,00	1.772,00	--
Biologische Vielfalt					
Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
ges. Grundstücksfläche	m²	9.218,0	9.218,0	9.233,0	9.233,0
versiegelte Fläche	m²	1.550,0	1.550,0	1.688,0	1.688,0
begrünte Fläche	m²	7.000,0	7.000,0	6.877,0	6.877,0
teildurchlässige Fläche	m²	668,0	668,0	668,0	668,0
Emissionen					
Kennzahl	**Einheit**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
CO_2-Emissionen Energie	t	106,2	95,3	94,0	--
ges. CO_2-Emissionen	t	--	--	106,8	--
ges. CO_2-Emissionen/MA	t	--	--	13,351	--

Umweltprogramm

Wir beabsichtigen, mit den Maßnahmen des Umweltprogramms bis 2020 10% des Energieverbrauchs einzusparen.

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Wärmeenergie einsparen	Überarbeitung des Informationsblattes für Gäste	1.12.-31.12.2016	Herr Witt Frau Krause Herr Osterburg
Wärmeenergie einsparen	Überprüfung der Regeltechnik	-30.9.2017	Herr Kriesel
Strom einsparen	Umwälzpumpen Heizung austauschen	Nach Klärung der Finanzierbarkeit	Herr Kriesel
Strom einsparen	Überarbeitung des Informationsblattes für Gäste	1.12.-31.12.2016	Herr Witt Frau Krause Herr Osterburg
Strom einsparen	Letzte Glühbirnen durch effizientere Leuchtmittel ersetzen	-31.12.2017	Herr Witt Herr Kriesel Herr Osterburg
Regionalen Lebensmitteleinkauf erhöhen	Regionale Anbieter ermitteln und in die Lieferantenlisten aufnehmen	-30.6.2017	Herr Kriesel
	Einführung eines vegetarischen Mittagessens pro Woche	-30.9.2017	Herr Kriesel Frau Krause
Hauswirtschaft	Reduzierung der Reinigungsmittel	1.12.2016- 1.12.2017	Herr Kriesel Frau Krause
Biodiversität in den Außenanlagen erhöhen	Rasenflächen in „Wiese“ umwandeln, „Flächennutzungsplan erstellen“	30.6.2017	Frau Krause Herr Kriesel
Wasserverbrauch reduzieren	Überprüfung der elektronischen Steuerung an den Pissoirs	-31.12.2016	Herr Witt Herr Osterburg
Kommunikation nach außen verbessern	Internetseite des Hauses überarbeiten und auf „Grünen Hahn“ hinweisen	-30.6.2017	Herr Kriesel Herr Witt
Kommunikation nach außen verbessern	Neuen Flyer des Hauses nur noch in geringer Auflage drucken	-31.12.2017	Herr Kriesel

REGISTRIERUNGSURKUNDE

Der Grüne Hahn
Management für eine Kirche mit Zukunft

Familienferienstätte St. Ursula
Gränertstr. 27
14774 Brandenburg/Kirchmöser

Diese Familienferienstätte wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung das Kirchliche Umweltmanagement „Grüner Hahn“ an. Sie veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Revisor begutachten, ist eingetragen im Register der Fachstelle Kirchliches Umweltmanagement an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e. V. und ist berechtigt, das Logo „Grüner Hahn“ zu verwenden.

Wittenberg, 15. Dezember 2016

Ersteintragung: 15. Dezember 2016
Diese Urkunde ist gültig bis: 14. Dezember 2020

Registrierungsnummer: BiMD2016-001-BB

Fachstelle Kirchliches
Umweltmanagement

Höhne

Siegrun Höhne

Bistum Magdeburg
Generalvikar

B. Scholz

Dr. Bernhard Scholz

Evangelische Akademie
Sachsen-Anhalt e.V.

BISTUM MAGDEBURG

Impressum

Familienferienstätte St. Ursula
Kirchmöser

Gränertstr. 27
14774 Brandenburg an der Havel

Tel.: 03381/80600
E-Mail: ffs-kirchmoser@t-online.de
Homepage: st-ursula-kirchmoeser.de

Redaktion: Markus Kriesel, Stefan Witt

Layout: Johannes Osterburg

Die Umweltkennzahlen werden mit der Datenbank auf der Website www.kirchliches-umweltmanagement.de erfasst.

Stand Dezember 2016

Anschrift
Familienferienstätte St. Ursula
Kirchmöser
Gränerstr. 27
14774 Brandenburg an der Havel

Kontakt

Tel. : 03381/80600
E-Mail : ffs-kirchmoser@t-online.de
Internet: www.st-ursula-kichmoeser.de